Lesen B1
Übungen mit Lösungen

Leseverstehen auf B1-Niveau üben: fünf Teile mit eigenen Texten – E-Mail, Zeitungsartikel, Anzeigen, Leserforum und Hausordnung – mit 26 Aufgaben, Lesestrategien, Wortschatz-Tipps und allen Lösungen.



Das steckt drin

- 5 Leseteile mit eigenen Texten
- 26 Aufgaben: richtig/falsch, Multiple Choice, Zuordnen
- Lesestrategien für die Prüfung
- Wortschatz-Tipps nach Themen
- Lösungen und Punkte-Tabelle

Für wen?

- Deutschlernende auf Niveau B1
- Vorbereitung auf B1-Prüfungen
- Integrationskurse und Volkshochschule
- Selbstlernen mit Lösungen

Inhalt

1	Aufbau und Strategien	S. 2
2	Teil 1: E-Mail	S. 3
3	Teil 2: Zeitungsartikel	S. 4
4	Teil 3: Anzeigen	S. 5
5	Teil 4: Meinungen	S. 6
6	Teil 5: Hausordnung	S. 7
7	Lösungen	S. 8

Aufbau und Strategien

So ist das Lesen auf B1 aufgebaut

- **Richtig/falsch** zu einem persönlichen Text (E-Mail, Blog)
- **Multiple Choice** zu Zeitungsartikeln
- **Zuordnen** von Situationen und Anzeigen
- **Meinungen** erkennen: dafür oder dagegen?
- **Regeln und Anweisungen** verstehen (Hausordnung, Gebrauchsanweisung)
- Die genaue Form hängt von der Prüfung ab – die Aufgabentypen sind aber fast überall ähnlich.

Lesestrategien

- **Erst die Aufgaben lesen,** dann den Text – so weißt du, wonach du suchst.
- **Nicht jedes Wort verstehen müssen:** Unbekannte Wörter aus dem Zusammenhang erschließen.
- **Schlüsselwörter markieren:** Zahlen, Zeiten, Verneinungen (nicht, kein, nie).
- **Vorsicht bei gleichen Wörtern:** Steht ein Wort aus der Frage im Text, ist das noch keine Lösung.
- **Zeit einteilen:** pro Teil etwa 10–15 Minuten.

Wortschatz-Tipps für B1

Thema	Wichtige Wörter
Wohnen	die Miete, die Nebenkosten, die Wohngemeinschaft, die Hausordnung, der Vermieter, umziehen
Arbeit	die Bewerbung, der Feierabend, der Schichtdienst, die Ausbildung, die Kollegin, kündigen
Freizeit	der Verein, der Kurs, sich anmelden, die Ermäßigung, die Veranstaltung
Gesundheit	der Termin, die Versichertenkarte, das Rezept, krankgeschrieben sein
Verkehr	die Verbindung, umsteigen, die Verspätung, der Fahrradweg, der Stau

Teil 1: Eine E-Mail

richtig oder falsch?

Hallo aus Leipzig!

Liebe Sandra,

jetzt wohne ich schon seit drei Monaten in Leipzig, und ich muss sagen: Es gefällt mir hier sehr gut. Am Anfang war alles neu und ein bisschen anstrengend. Ich habe lange keine Wohnung gefunden und musste die ersten vier Wochen bei meinem Cousin auf dem Sofa schlafen. Seit Oktober habe ich aber endlich ein eigenes Zimmer in einer Wohngemeinschaft. Wir sind zu dritt: Jonas studiert Medizin, und Aylin arbeitet als Krankenpflegerin im Schichtdienst. Deshalb sehen wir uns nicht so oft, aber am Sonntag frühstücken wir immer zusammen.

Die Arbeit in der Bäckerei macht mir Spaß, auch wenn ich jeden Tag um vier Uhr aufstehen muss. Dafür habe ich schon um 13 Uhr Feierabend und den ganzen Nachmittag frei. Zweimal pro Woche gehe ich abends in einen Deutschkurs an der Volkshochschule. Im Februar möchte ich die B1-Prüfung machen, weil ich danach eine Ausbildung zur Konditorin beginnen will.

Leipzig ist nicht so groß wie Berlin, aber es gibt viele Parks, Seen und kleine Cafés. Mit dem Fahrrad bin ich in 15 Minuten im Zentrum. Hast du nicht Lust, mich im Frühling zu besuchen? Platz habe ich jetzt genug – das Sofa ist frei!

Liebe Grüße
Elena

	Aussage	richtig	falsch
1	Elena wohnt seit einem Jahr in Leipzig.	☐	☐
2	In den ersten Wochen hat Elena bei einem Verwandten gewohnt.	☐	☐
3	Elena teilt sich eine Wohnung mit zwei anderen Personen.	☐	☐
4	Elena hat am Nachmittag meistens Zeit.	☐	☐
5	Elena lernt jeden Abend Deutsch.	☐	☐
6	Elena möchte nach der Prüfung studieren.	☐	☐

Teil 2: Ein Zeitungsartikel

Multiple Choice

Mehr Menschen fahren Rad – Städte reagieren

In vielen deutschen Städten steigen immer mehr Menschen auf das Fahrrad um. Eine Umfrage unter 2000 Berufstätigen zeigt: Fast ein Drittel fährt inzwischen mindestens dreimal pro Woche mit dem Rad zur Arbeit. Vor fünf Jahren war es nur etwa jeder Fünfte. Als wichtigste Gründe nennen die Befragten die Gesundheit und die Kosten. Viele sagen außerdem, dass sie mit dem Rad schneller sind als mit dem Auto, weil sie nicht im Stau stehen und keinen Parkplatz suchen müssen.

Die Städte reagieren unterschiedlich. Einige bauen breite Radwege, die von den Autospuren getrennt sind. Andere setzen vor allem auf mehr Abstellplätze an Bahnhöfen. Kritik kommt von Radfahrverbänden: Die neuen Wege seien oft zu kurz und endeten plötzlich an Kreuzungen. Gerade für Kinder und ältere Menschen bleibe das Radfahren deshalb gefährlich.

Auch Arbeitgeber machen mit. Immer mehr Firmen bieten Dienstfahrräder an, die die Beschäftigten günstig leasen können. Manche haben Duschen eingebaut, damit die Mitarbeitenden nach der Fahrt nicht verschwitzt am Schreibtisch sitzen.

7. Wie viele Berufstätige fahren heute regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit?

- ☐ a) etwa jeder Fünfte
- ☐ b) fast ein Drittel
- ☐ c) mehr als die Hälfte

8. Was kritisieren die Radfahrverbände?

- ☐ a) Es gibt zu wenige Abstellplätze an Bahnhöfen.
- ☐ b) Die Radwege hören oft plötzlich auf.
- ☐ c) Die Radwege sind zu breit.

9. Was tun manche Arbeitgeber?

- ☐ a) Sie bezahlen die Bahnfahrt.
- ☐ b) Sie bieten günstige Leasing-Fahrräder an.
- ☐ c) Sie verbieten das Parken mit dem Auto.

Teil 3: Anzeigen

Welche Anzeige passt? Eine Situation hat keine Lösung – dann X.

A Eisdiele am Markt sucht Aushilfen für Juli und August, ab 16 Jahren, auch stundenweise.

B Gartenmöbel aus Holz zu verschenken – nur Selbstabholung.

C Backkurs für Anfänger: Sauerteig, Brötchen und Hefezopf. Samstag 10–15 Uhr, Volkshochschule.

D Familienkletterhalle: Samstag und Sonntag Schnupperklettern für Eltern mit Kindern ab 6.

E Spanisch für die Reise – Intensivkurs vormittags, Montag bis Freitag.

F Elektro-Secondhand: geprüfte Waschmaschinen und Kühlschränke ab 89 €, mit Garantie.

G WG-Zimmer frei: 14 m², fünf Minuten zum Campus, ab 1. März.

H Business English am Abend: dienstags und donnerstags 18:30–20:00 Uhr.

I Katzensitterin bietet Betreuung in Ihrer Wohnung – zuverlässig und liebevoll.

J Neue Waschmaschinen zum Aktionspreis – Lieferung und Anschluss inklusive.

10. Herr Kaya möchte am Wochenende mit seinen Kindern etwas Sportliches unternehmen. Anzeige: _____

11. Frau Lenz sucht eine günstige gebrauchte Waschmaschine. Anzeige: _____

12. Tim (17) sucht einen Nebenjob für die Sommerferien. Anzeige: _____

13. Mira will ihr Englisch für den Beruf verbessern, hat aber nur abends Zeit. Anzeige: _____

14. Familie Braun sucht für ihren Hund eine Betreuung während des Urlaubs. Anzeige: _____

15. Herr Schulze möchte lernen, wie man Brot selbst backt. Anzeige: _____

16. Anna sucht ein Zimmer in der Nähe der Universität. Anzeige: _____

Teil 4: Meinungen

Ist die Person für ein Handyverbot?

Leserforum: Sollen Handys an Schulen verboten werden?

1 Markus, 44: Meine Tochter schaut in jeder Pause aufs Handy, statt mit Freunden zu reden. Ein Verbot in der Schule wäre gut für alle.

2 Lea, 16: Ich brauche das Handy, um nach der Schule meine Mutter zu erreichen. Ein komplettes Verbot finde ich übertrieben.

3 Hans, 67: Zu meiner Zeit gab es keine Handys, und wir haben trotzdem viel gelernt. Ich bin klar dafür, sie aus den Klassenräumen zu verbannen.

4 Sara, 29, Lehrerin: Im Unterricht nutzen wir Handys manchmal für Recherchen. Ein Verbot würde das unmöglich machen. Klare Regeln sind besser.

5 Daniel, 38: Kinder werden in der Schule mit Videos gemobbt. Wenn Handys verboten sind, passiert das seltener. Deshalb: Ja zum Verbot.

6 Paula, 15: Es reicht, wenn die Handys im Unterricht in der Tasche bleiben. In den Pausen sollten wir sie benutzen dürfen.

17	Markus	☐ ja	☐ nein
18	Lea	☐ ja	☐ nein
19	Hans	☐ ja	☐ nein
20	Sara	☐ ja	☐ nein
21	Daniel	☐ ja	☐ nein
22	Paula	☐ ja	☐ nein

Teil 5: Eine Hausordnung

Multiple Choice

Hausordnung – Wohnanlage Lindenhof

Ruhezeiten: Von 22 bis 6 Uhr sowie sonntags ganztägig ist auf Zimmerlautstärke zu achten. Handwerkliche Arbeiten mit lauten Geräten sind werktags nur zwischen 8 und 12 Uhr und zwischen 14 und 19 Uhr erlaubt.

Müll: Der Müll ist zu trennen. Sperrmüll darf nicht im Hof abgestellt werden; Termine zur Abholung vergibt die Stadt.

Treppenhaus: Fahrräder und Kinderwagen dürfen nicht im Treppenhaus stehen. Bitte benutzen Sie den Fahrradkeller. Die Reinigung des Treppenhauses erfolgt wöchentlich im Wechsel nach Plan.

Grillen: Grillen ist auf den Balkonen nur mit Elektrogrills gestattet. Im Hof ist das Grillen mit Holzkohle an zwei Wochenenden im Monat nach Anmeldung bei der Hausverwaltung möglich.

23. Wann darf man in der Wohnung bohren?

- ☐ a) am Sonntag zwischen 14 und 19 Uhr
- ☐ b) am Mittwoch um 10 Uhr
- ☐ c) am Samstag um 21 Uhr

24. Wo sollen Fahrräder abgestellt werden?

- ☐ a) im Treppenhaus
- ☐ b) im Hof
- ☐ c) im Fahrradkeller

25. Was gilt für das Grillen?

- ☐ a) Auf dem Balkon ist nur ein Elektrogrill erlaubt.
- ☐ b) Im Hof darf man jederzeit grillen.
- ☐ c) Grillen ist ganz verboten.

26. Was macht man mit Sperrmüll?

- ☐ a) Man stellt ihn in den Hof.
- ☐ b) Man vereinbart einen Termin mit der Stadt.
- ☐ c) Man gibt ihn der Hausverwaltung.

Lösungen

Teil 1 – Richtig oder falsch?

1. falsch · 2. richtig · 3. richtig · 4. richtig · 5. falsch · 6. falsch

1: seit drei Monaten · 5: zweimal pro Woche · 6: Ausbildung zur Konditorin

Teil 2 – Zeitungsartikel

7. b · 8. b · 9. b

Teil 3 – Anzeigen

10. D · 11. F · 12. A · 13. H · 14. X · 15. C · 16. G

Familie Braun (14.): Es gibt nur eine Katzensitterin – keine passende Anzeige (X).

Teil 4 – Meinungen

17. Markus: ja · 18. Lea: nein · 19. Hans: ja · 20. Sara: nein · 21. Daniel: ja · 22. Paula: nein

Teil 5 – Hausordnung

23. b · 24. c · 25. a · 26. b

Meine Punkte

Teil	Aufgaben	Richtig	Notiz
1	6		
2	3		
3	7		
4	6		
5	4		
Gesamt	26		

Faustregel: Mit etwa 60 Prozent richtigen Antworten (16 von 26) bist du auf einem guten Weg.